

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 3

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

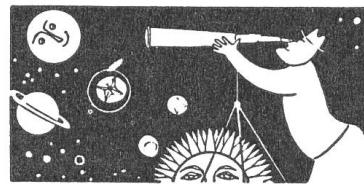
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ernst Schürch

DIE EUROPÄISCHE ARMEE

Vor mehr als zwei Jahren haben wir an dieser Stelle den vom französischen Minister Pleven vorgeschlagenen Plan einer übernationalen Armee Westeuropas besprochen und sind zum Schluß gekommen: «Der erste Schritt zur Konsolidierung Europas durch französische Führerschaft wäre eine Konsolidierung Frankreichs. Darum strahlen seine end- und fast aussichtlosen Schwierigkeiten auf den ganzen Westen aus.»

Von französischer Führerschaft ist heute nicht mehr die Rede. Frankreich, der Initiant des Zusammenschlusses, ist dessen Hemmschuh geworden. Bis diese Zeilen erscheinen, wird vielleicht ein Entscheid über den Anschluß an den Plevenplan gefallen sein; aber wenn eine vorgängige Verständigung über die Saar verlangt wird, so ist eben ein neues «Wenn» dazwischengeschoben. Denn die deutsche Haltung scheint sich in diesem Punkt zu versteifen, wenn auch der leitende Staatsmann, durch die Wahlen vom 6. September glänzend bestätigt, dort wohl weiter entgegenkommen würde als ein großer Teil seiner Anhänger.

Je länger es geht, um so hitziger werden die nationalen Gefühle um die Saar. Was soll es heißen, daß man sie wohl wirtschaftlich, nicht aber politisch «europäisieren» lasse, wenn doch gerade die Wirtschaft in den wesentlichen ökonomischen Zweigen der Saar (Kohle und Stahl) nach dem Schumanplan die Trägerin der Europäisierung sein soll und aus der Montanunion ein europäischer Rat entsteht? Verliert dann das alte Wahlschlagwort «Deutsch die Saar immerdar» nicht den alten Sinn?

Je mehr sich Differenzen und Konferenzen häuften, desto ungewisser war die längste Zeit, was dabei herauskommen könnte. Und doch hat sich, seit Frankreich die Europa-Armee vorschlug, in andern Ländern allerlei geändert. England, das, ohne Mitglied zu sein, in der

Montanunion durch seinen Botschafter Sir Cecil Weir recht kräftig mitwirkt, hat durch den Unterstaatssekretär des Außenamtes, Anthony Nutting, öffentlich mitgeteilt, daß es sich an der Europa-Armee noch enger beteiligen werde, und damit sind unmißverständlich vertragliche Bindungen zugesagt, auch wenn England wegen des Commonwealth sich nicht in eine Organisation inkorporieren kann, die einer andern Regierung untersteht.

England hätte eine föderative Konsolidierung Europas als den natürlicheren Weg zur Einheit vorgezogen. Es ist die Furcht Frankreichs vor einer nationalen deutschen Armee, die diese Phase der Einigung überspringen ließ und gleich nach einer europäischen Regierung für die Wehrkraft rief, wie man sie für Kohle und Eisen geschaffen hat. Die natürlichen Bedenken gegen diesen Sprung wurden in Amerika und England durch den damaligen Höchstkommandierenden des Atlantikpaktes, General Eisenhower, beseitigt. Jetzt steht Frankreich vor der Wahl zwischen seinen vielen Ängsten, der Angst vor den Russen und der vor den Deutschen, der Angst vor dem eigenen Verzicht auf die Wehrhoheit und der vor dem Nichtverzicht Deutschlands.

Seine Sorgen sind verständlich, aber was hilft das? Alle Welt hat den Mut zur Zuversicht nötig. Und es fehlt doch auch nicht an guten Gründen zu neuer Hoffnung. Sicherlich ist demokratisches Denken gegenwärtig in Deutschland noch eine bloße Notwendigkeit, nicht eine alles Volk durchdringende Tatsache. Man merkt es daran, daß manche Deutsche ihre Demokratie vom Verhalten des Auslandes abhängig sehen. Aber die Septemberwahlen haben zwei Tatsachen herausgestellt: Die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen haben die Regierungspolitik unterstützt, und die deutsche *Jugend* hat sich für Europa begeistert.

BRAUN

Radio zeigt, wie gut Radio sein kann!

BRAUN

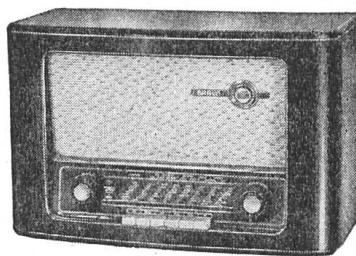
Es gehört zur Eigenart der **BRAUN**-Produktion, in erster Linie auf die Qualität zu sehen, nicht nur auf den schönen Klang eines Radios, sondern auch auf seine Lebensdauer, nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die gefällige Form. Vor allem aber muß der Apparat technisch den neuesten Anforderungen entsprechen.

Sämtliche **BRAUN**-Radios haben das moderne UKW-System organisch eingebaut und sind mit der bequemsten Drucktastenschaltung für alle Wellenbereiche ausgerüstet. Musik auf den störungsarmen Ultrakurzwellen mit **BRAUN** stellen auch den anspruchsvollsten Radiohörer zufrieden.

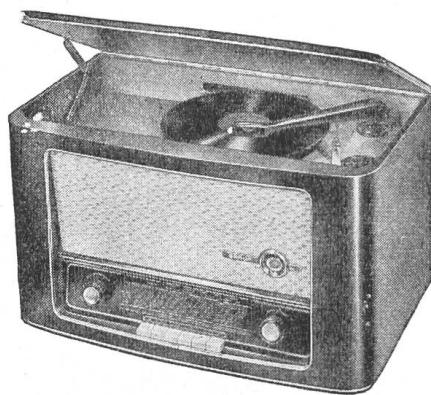


Mod. 222 MT Fr. 785.—

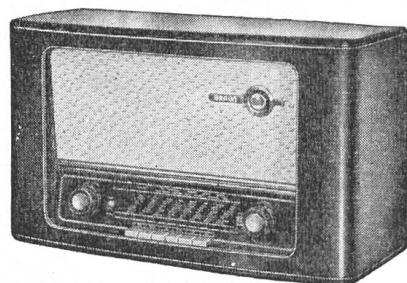
Wer
einmal hat den
BRAUN
gehört, ist von
dem Klang total
befört!



Mod. 222 UKW Fr. 368.—



Mod. 222 Ph/UKW Fr. 558.—



Mod. 333 UKW Fr. 418.—

Wenden Sie sich an Ihr konzessioniertes Radio-Fachgeschäft, man wird Ihnen dort die **BRAUN**-Apparate vorführen und empfehlen.

TELION AG

Generalvertretung für die Schweiz:

Pelikanstr. 8, Zürich, Tel. (051) 25 36 30